

zuletzt will, auch in den Verdacht, unter seinem Einflusse zu sein, und ein solches Verhalten zu vermeiden, ist für einen ehrenhaften Arbeiter.

Die Ber. Neueß. Nach. glauben guten Grund zu der Annahme zu haben, daß ein Beamter des Zentralverbandes die Schriftstücke aus den Akten entwendet hat. Der Verdacht lenkte sich auf einen Mann, der fast zehn Jahre die Registrator geführt hat und wegen seiner Zuverlässigkeit volles Vertrauen genoss. Der Verdacht lenkte sich auf ihn, als dem bekannten 12000 Mark-Briefe eine andere Bescheinigung folgte und in zweifelhafte Weise in Erfahrung gebracht wurde, daß dieser Beamte der sozialdemokratischen Partei angehört und bei den letzten Reichstagswahlen an seinem Wohnort, einem Berliner Vorort, auch sozialdemokratisches Wahlrecht besitzt habe. Im Dezember hat er nach den Ber. Neueß. seine ganze Stellung freiwillig aufgegeben und ist nach England ausgewandert. Die Berliner Neueß. Nach. vermuten, daß der Vorort seiner Schriftstücke noch nicht erreicht ist. Der Vorwärts bezeichnet das als eine Räuberthat.

Der Reichstags-Präsident, an den der neueß. Briefe gerichtet ist, ist nicht, wie gemeldet wurde, gestorben, sondern nur schwer erkrankt. Wenn wir nicht jetzt irren, ist es derselbe Präsident, der f. z. mit Viehnecht und Bebel gegen die Annerion von Elb-Verträgen stimmte. Natürlich nicht aus denselben Motiven, wie unsere Genossen, sondern weil er eine Schädigung seiner Profile — der Mann ist Textilindustrieller — durch die elb-Verträge der Textilindustrie befürchtet.

Einem honorarreichen Feilenhändler ist die Sozialistenfrage in den Schafmachersbüchern zugewiesen. Die Schafmachers Mittel, in denen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie durch ein neues Sozialistengesetz aufgeführt wird, und die von Zeit zu Zeit bald in Hamburg, bald in München, bald in Breslau und auch in Berliner Blättern auftauchen, so ziemlich alle derselben Sorte, der jeder eines einzelnen nationalitätspolitischen Reichstags-Abgeordneten, der von Beruf Buchhändler ist und der die Art von Unzufriedenheit mit unheimlicher Liebe und Leidenschaft betreibt. Er hat namentlich in seiner armer Zeit schon oft den Erfolg gehabt, daß sich die gesamte Besetzung wieder einmal mit einem Unzufriedenheits befehligte und vielleicht glücklicherweise auch jetzt wieder. Weiter steht nichts dahinter.

Garbens Revision ist gegen den Reichsgericht verworfen worden. Garben war bekanntlich wegen Kaiserbefehligung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Mit der Errichtung von 56 neuen Kirchen in und um Berlin seit zehn Jahren, mit dem Bau von zahlreichen Pfarr- und Gemeindepfarrhäusern im Gesamtwert von über 28 Millionen, wozu die königliche Familie 4 Millionen beigetragen, hat sich der Oberhofmeister der Kaiserin, Frhr. v. Mirbach, am Montag in der Generalversammlung des evangelischen Kirchenbauvereins gerüht. Der Oberhofmeister hat dabei auch darüber gesagt, daß die Welt ein Vergernis daran nehme, daß er sich Mühe gebe, unierem Herrn und Heiland zu danken. Gerade weil durch die vielen Kirchen, das Reich Gottes Fortschritt gemacht habe, darum erhebe sich mit verdoppelter Macht des Sall Sünden. Damit war der Uebertrag gegeben aus Fall Sünden. Oberhofmeister Freiherr von Mirbach erklärte: Man hat von großen Beiträgen erzählt, die wir von dort noch bis jetzt erhalten, von großen Verlusten, die wir dort durch schlechte Kaufvermittlung und schlechte Kontrolle erlitten hätten. Alle diese Erfindungen seien ohne jede Ausnahme unwahr. Der Zusammenhang der Mirbachvereine mit den „steifmännlichen Erfindungen“ besähe darin, daß die Weiter seiner Danken durch das jahrelange allgemeine Vertrauen und die allgemeine Achtung, welche sie beizogen, zu Schamheuern unserer Vereine gewährt worden und als solche ihres Amtes unter strenger Kontrolle unserer Vorstände sorgfältig und zu unierem Danke gewaltet haben. Frhr. von Mirbach erklärte: Wir unierem und daher nicht entziehen, über diese Männer abzuurteilen, alle die in den Augen nicht vollständige Klarheit gebracht haben. Der Verein habe, so unantastbar und so hoch, seine (Mirbachs) Stellung selbst sei, so hohe, daß es unter ihrer Würde wäre, auf die Angriffe und Verdächtigungen näher einzugehen, es genüge die Erklärung, die ich hier im Namen des Vorstandes abzugeben habe, daß alles und jedes, was unierem und meinen Namen mit dem betreffenden Ereignissen in verdächtigen Zusammenhang gebracht hat, ohne jede Ausnahme auf Entstellung oder böswilliger Erfindung beruht. Im Zusammenhang damit betonte Frhr. von Mirbach, daß das Urteil „zahlreicher Freunde und weiter Kreise unierem Volkes“ durch jene Gerüchte „hier und da vermisst worden ist.“ Freiherr von Mirbach ist so bekanntlich der Ansicht, daß nur die Sozialdemokraten Hühneresse seien.

Doch er dachte nicht gern über diese Glaubensausübung nach, und noch weniger sprach er gern darüber. Zur die Arbeiter waren ihm lieb, und die Wissenschaftigen, die sie in ihren Fragen und bemühte sich, seine Gefährten dazu ebenfalls zu veranlassen.

Stanz anders geriet war sein Gefährte, der Arbeiter Markel. Dieser war mit fünfzehn Jahren in eine Fabrik eingetreten, und im Alter von fünfzehn Jahren hatte er zu rauchen und zu trinken angefangen, um das Gefühl der Demütigung, das in ihm lebte, zu erlösen. Dieses Gefühl war an einem Weihnachtsabend in ihm erwacht, als die Frau des Fabrikbesitzers ihn zu einem Besuche eingeladen, das sie für die Kinder der Arbeiter veranstaltet hatte. Markel und seine Kameraden hatten als Geschenk, der eine eine Weife, der andere einen Apfel, der dritte eine verpackte Nuss bekommen, während man den Kindern des Fabrikbesitzers wunderbares Spielzeug geschenkt hatte, das für jeden fünfzig Rubel gekostet hatte. Er dachte er hätte Markel noch zwanzig Jahre lang das gewöhnliche Leben des Arbeitergelehrten. Er dachte fünf und dreißig Jahre, als er mit einer revolutionären Studentin Bekanntschaft angeknüpft, die Arbeiterin geworden war, um Propaganda zu treiben. Diese junge Person hatte ihm Broschüren und Bücher gegeben, mit ihm in Diskussionen angefangen und ihm über seine Idee, sich die Arbeiter dieser Lage und die Mittel, sie zu verbessern, die Augen geöffnet. Als Markel die Möglichkeit gesehen hatte, sich und die anderen von der grauenhaften Bedrückung, unter der er seit seiner Kindheit litt, zu befreien, war ihm die Ungerechtigkeit dieser Bedrückung noch klarer vor Augen getreten, und seinem Wunsch nach Befreiung hatte sich ein heftiger Wunsch nach Rache gegen diejenigen, die ihn ungerechterweise unterdrückt hatten, angeknüpft.

Die Möglichkeit der Befreiung für sich selbst und die anderen föme von der Wissenschaft, so hatte man ihm versichert, und Markel hatte sich mit Begeisterung darauf geworfen, Wissen zu erwerben. So kam ihm die Wissenschaft nicht als Längere Zeit der Lage, in der er sich befand, war Augen geklärt? Offenbar konnte nur sie dazu beitragen, dieser Ungerechtigkeit ein Ende zu bereiten. Und ausgerechnet hatte die Wissenschaft in seinen Augen den Vorzug, ihn über die anderen Menschen zu

Wegens des Reichstags-Präsidenten

Der frühere Reichstags-Präsident Herr Karl Wolf, der als Mitglied der Zentrumspartei von 1887—1890 den Reichstags-Präsidenten vertrat und nach der Wahl von Reichstags-Präsidenten zum Reichstag seinen Namenstags im unteren Haus der Reichstags-Präsidenten genannt wurde, ist im Alter von 68 Jahren in Gumburg gestorben.

Bei der Landtagswahl in Mecklenburg ist an Stelle des Prof. v. B. Borch, der sein Mandat niedergelegt hat, der national-liberale Justizminister J. v. S. gewählt worden.

Wegen Kaiserbefehligung ist in Wösum ein Kriegsinvalide zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Wegen Kaiserbefehligung. Mißbrauch der Dienstgewalt, groben Unfugs und mutwilligen Reitens in besetzte Felder wurde nach dem Frank. Cour. am Montag vom Kriegsgericht in Gumburg der Ulan Oesele mit 1. Ulanen-Regiment zu 1/4 Jahren Gefängnis und 40 Tagen Haft, der Ulan Stöckh wegen derselben Vergehen mit Ausnahme der Kaiserbefehligung zu 3/4 Monaten Gefängnis und 40 Tagen Haft verurteilt.

Asien.

Österreich. Ein würdiger Volksvertreter. Dem künftigen österreichischen Abgeordnetenwahl wird auch der Bauer Pfälz, ein Anhänger der Sozialist. Partei als Mitglied angedeutet. Dieser Abgeordnete wird eine Menschenart vertreten, welche bisher wohl in keinem Parlament zu finden war. Er ist nämlich Analphabet; die Kenntnis des Lesens und Schreibens ist ihm fremd.

Frankreich. Nach dem Grafen de Man sprach Waldeck-Roussieu zu dem Gelehrten über die Kongregationen. Er versichert, der Zweck der Gelehrten ist, das unheimliche Uebergewicht der bürgerlichen Gesellschaft herzustellen; die Regierung erachte die Annahme des Gelehrten für notwendig. Die Kammer beschloß mit 208 gegen 226 Stimmen den öffentlichen Anschlag der Rede des Ministerpräsidenten.

Schweden. Die Regierung hat dem Reichstage ein Gesetz über die einjährige Wehrpflicht (statt der jetzigen, die 90 Tage umfaßt) vorgelegt.

England. Die Königin Viktoria ist gestern abend gestorben.

Türkei. Ein Konflikt? Die russische Botschaft verständigte die Pforte, daß, wenn nicht umgehend die Verhaftung und strenge Befreiung jener Kurden erfolge, welche sich in letzter Zeit wiederholt arger Grenzverletzungen und Verbrechen an russischen Untertanen schuldig gemacht, die russische Regierung sich genötigt sehe, energische Schritte zu unternehmen.

Ägypten. Vom Transvaalkrieg. Einen fürchterlichen Verbündeten scheinen die Buren erhalten zu sollen. Bett blieb versichert auf Grund eines Briefes, daß in der englischen Armee in Südafrika augenblicklich die Pest herrscht. Der Ausbruch der Epidemie erklärt auch die zahlreichen Todesfälle, welche seit einiger Zeit zu verzeichnen sind. Die englischen Behörden hatten die Nachricht verheimlicht, um die Neutretung der Deonians und der Polizeitruppen nicht zu verhindern.

General Buller soll bekanntlich von den Buren gefangen genommen, gegen Abgabe eines Ehrenwortes, nicht mehr gegen die Buren kämpfen zu wollen, jedoch freigelassen worden sein. Ein Ingenieur in Hannover hat von seinem bei den Buren kämpfenden Bruder einen Brief erhalten, der diese Nachricht bestätigt. Dort heißt es: „Vor einigen Tagen nahmen wir wieder einen englischen Offizier gefangen; ich glaube, daß er der siebente, den die Buren gefangen haben. Wir haben drei Generale, Buller, Hunter und O'Brien (?) gefangen, und außer dem Obersten noch andere höhere Offiziere. Wir nehmen die Leute den Eid ab und den Blutausfluß (?) denn das Ehrenwort sieht nicht mehr. Sie müssen die Waffen ablegen und sich auf Eid und Blut verpflichten, nicht mehr in Südafrika zu kämpfen. Sollten wir sie wieder, kriegen sie eine Kugel auf die Brust gefeuert. Einen Offizier mußten wir bereits dieserhalb erschießen; doch das ist nicht, endlich muß die Sache zugehen. Wir haben jetzt Munition aus England geliefert (?), weiß der Teufel, wie die Kerle die ans Land gebracht haben.“

Der Kampf in China.

Zu den Friedensverhandlungen. Die Pölin. Ztg. schreibt zu den laut werdenden Klagen über den schließenden Verlauf der chinesischen Operationen, der schwierigste, gegenwärtig zu

erheben, was stets sein geheimer Gehreg gewesen war. Deshalb hatte er zu trinken und zu rauchen aufgehört, um alle seine freien Augenblicke dem Studium zu widmen.

Die Revolutionäre führ fort, mit ihm zu korrespondieren, und bemundete mehr und mehr den erkrankten Mann, mit dem er sich die verächtlichsten Kenntnisse zu eigen machte. Schließlich hatte Markel in kaum zwei Jahren Geometrie, Algebra, Geschichte gelernt, und alle möglichen kritischen und philosophischen Werke gelesen und vor allem die ganze moderne sozialistische Literatur in sich aufgenommen.

Dann war die Revolutionäre verhaftet worden; man hatte Briefe von Markel bei sich gefunden, und dieser war ebenfalls verhaftet worden. In den Vernehmungen Wolzabo, wohin man ihn verhaftet, hatte er die Bekanntschaft Wolzabos gemacht, hatte wieder eine Menge Bücher gelesen, eine Menge Dinge gelernt, die er noch und noch dergleichen, und war in seinem Sozialismus immer erfrüger geworden. Als man ihm nach einigen Monaten erlaubte, in seine Heimat zurückzuführen, er ließ einen Brief in den Kopf stecken, der zum Brande der Fabrik und zur Ermordung des Direktors geführt hatte. Von neuem hatte man ihn verhaftet, und jetzt lag er, für den Rest seines Lebens zur Verhaftung verurteilt, nach Sibirien. In Sibirien der Religion zeigte er sich ebenso radikal, wie in Sibirien der Wirtschaftspolitik. Da er von der Falschheit der Glaubenssätzen und nichtige Beschäftigung erfuhr. Er war ein Mann und sich davon freimacht hatte, zuerst mit Puritz, dann mit Begeisterung, so empfand er gleichsam ein Verlangen, sich an allen denen zu rächen, die ihn im Irrtum erhalten hatten. Er sprach stets mit Hoch von den Bopen und verpötelte die religiösen Dogmen auf das bitterste.

Er hatte die Gewohnheiten eines Asketen; und wie alle, die seit ihrer Kindheit zur Arbeit herangezogen werden, war er bei körperlichen Anstrengungen gewandt und unermüdet. Doch im Gegentum zu Wolzabot berachte er die Anstrengungen und die Handarbeit unter allen Formen. Im Haushalt wie im Gefängnis ludte er sich möglichst viele freie Zeit zu schaffen, um sich weiter zu unterrichten, doch ihm lief mehr als die einzige ehrenhafte und nützliche Beschäftigung erdient. Er war im Begriff, in diesen Augenblick den ersten Band des Marx'schen „Kapitals“ zu studieren; er verstand das Buch in seiner Reifezeit und bewachte es wie den allerwertvollsten Schatz.

entschiedene Punkt sei die Fällung einer ausreichenden Unfähigkeit, die eine Milliarde überreifen dürfte. Unbedingte müßte, ehe von einem Abzug der verbündeten Truppen aus Tschit gesprochen werden könne, die Befreiung der Kriegsausgaben sicher gestellt sein; dieses könne aber nur durch eine ausreichende Befreiung der Sechste bewirkt werden. Erst wenn alle Mächte zugestimmt haben, sei die erforderliche Grundlage gegeben, den endlichen Friedensschluß und somit die Räumung des Landes herbeizuführen. Diese Einigung werde jetzt angetrebt; diejenigen Mächte aber, denen die Räumung am meisten am Herzen liegt, sollten daher alles aufbieten, damit die Fällung einmütig baldigt bewirkt werde.

Parteinachrichten.

Ein Denkmahl für den Genossen Wilhelm Liebknecht beabsichtigt die Parteigenossen Berlin zu errichten. Die Denkmahlsteine erlassen im Vorwirts ein Material, in dem es heißt: Bedarf Liebknechts Andenken seiner Verehrung in Stein, so ist doch ein Zeiden der Liebe und Verehrung derer am Plage, die an seinen Lippen gehangen, sich an seinem Wirken aufgerichtet und gehandelt haben. Ein selbstverleiblich von Künftigen ausgeführtes Monument soll Stein und Kinfeskindern Zeugnis geben davon, daß in allen Ländern, wo Proletarierbergen schlagen, der Name Liebknecht in hohen Ehren steht, daß das Andenken des einzigen Mannes auch über's Grab hinaus die Weisheit der Danksbarkeit und Verehrung zu wecken weiß. Wir sind überzeugt, daß diese unsere Aufforderung zum Spenden von Beiträgen für das Denkmahl allerorten erfolgreich weiterhallen wird.

Die sozialdemokratische Fraktion im württembergischen Landtag hat sich konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Abg. Klotz zum Schriftführer Abg. Hildenbrand gewählt.

Die Frau des Genossen Wiemer in Nürnberg, der kürzlich, trotz seiner Verurteilung zu vier Monaten Gefängnis, wieder zum Vorhingen des Staatsstrafes gemahnt wurde, ist unantastbar geworden. Die Frankfurter Tagespost bespricht die Krankheit als eine Folge der gegen Wiemer gerichteten Angriffe und bemerkt, sie habe die Krankheit bisher verschwiegen, um nicht der Stimmungsmaße beizuhelfen zu werden.

Ein freimüthiger Arbeitermann. Wir teilen seiner Zeit mit, daß ein Verleg unierem Straßburger Parteigenossen, Herr Freier Presse für Elb-Verträge, gegen den Verleger und Eigentümer der dortigen freimüthigen Bürgerzeitung, Herrn Oskar Nibel, eine Schadenersatzklage auf Grund des Gesetzes gegen den unianteren Wettbewerb anhängig gemacht worden war, weil Nibel an zahlreichen Aemtern der Freien Presse ohne Abgabe des Abendens Besondere dieses Blattes der Post geschickt hatte, auf denen neben dem betreffenden Aemteradressen niedrige handchriftliche Bemerkungen über den angeblich niedrigen Abonnentenstand, die schlechte finanzielle Lage zc. unierem Parteigenossen enthalten waren. Nibel ist nunmehr nach längerer Dauer des Prozesses, während dessen er zu allerhöchsten fünf Wochen in Haft saß, in die Freiheit entlassen worden. Die Kosten der Advokatur des verurteilenden Erkenntnisses in einer Reihe von Straßburger und Mühlbacher Blättern verurteilt worden.

Der zweite Saug der Parteigenossen Südbairern, der am Montag in München abgehalten wurde, hat die Einleitung einer energischen Agitation in Wort und Schrift gegen die reaktionären Bestrebungen auf dem Gebiete der Zoll- und Handelspolitik.

Bei der Frage der Agitation und Organisation wurde betont, daß man sich in Zukunft mehr auf die Freie konzentriert, um in denen sich die Industrie entwickelt, wo hier vor allen Dingen diejenige Volkshälfte zu finden ist, die über ihrer sozialen Lage noch am nächsten stehen. Dabei wurde auf die überaus großen Erfolge hingewiesen, die bei den oberbairischen Bergarbeitern erlangen wurden. Für die systematische Föhaltung der Agitation wurden entsprechende Beschlüsse gefaßt.

Es wurde dann noch der Rufus ausgesprochen, daß die Wahlkreise bald ihre Reichstagskandidaten aufstellen und dabei Doppelkandidaturen auf alle Fälle vermeiden möchten.

Parteiorganisationen. Die sozialdemokratische Parteiorganisation der Stadt Wandlbeck zählt gegenwärtig 1242 Mitglieder. Da die Stadt nur etwa 2000 Einwohner zählt, so ist das ein Resultat, das allenthalben zur Nachahmung anzuempfehlen geeignet ist.

Der sozialdemokratische Verein für den 2. Wahlkreis der Stadt Gumburg hatte am 31. Dezember 3222 Mitglieder. Seine Jahresrechnungen unter denen etwa 8000 Mk. vom Schriftentrieb. Die Einnahmen betragen 10 984 Mk. Die Ausgaben und Ueberschuss ergaben die Summe von ca. 11000 Mk. Der sozialdemokratische Verein für den 22. sächsischen Wahlkreis bestimmte in seinem neuen Statut, daß der Verein in Zukunft aus Mitgliedern den Vorkämpfern der einzelnen Orte und Einzelmitgliedern besteht. Der Monatsbeitrag wurde auf 15 Pf. festgesetzt, wozu ein Drittel dem Vorkämpfer verbleibt. Die Einnahmen des Vereins betragen im letzten Jahr 1114 Mk.

Gegen seine Genossen zeigte er sich gleichgültig und juristisch haltend, bis auf Wolzabot, an den er sich lebensfähig angehängelt hatte und dessen Ansicht über alle Gegenstände er stets für die Richtschnur der Wahrheit hielt.

Das Weib erlöste ihn als das hauptsächlichste Hindernis des sozialen Emanzipationskampfes und der freien Entwicklung des Verstandes; daher empfand er für die Frauen eine absolute Verachtung. Nur bei der Moskwa mochte er eine Ausnahme, denn in ihr sah er ein typisches Beispiel der Ausbeutung der niedrigen Klassen von Seiten der Reichtümer. Er bezugte ihr bei jeder Gelegenheit viel Mühsal; und aus demselben Grunde verabsäumte er nie eine Gelegenheit, Redefuß für die ganze Abneigung, die er gegen ihn hegte, zu erkennen zu geben.

Sechstes Kapitel.

Der Dien brante schließlich, das Zimmer war warm geworden, der Thee war in die Gläser und Tassen eingesossen, und man hatte alle Lederbüchsen des Abendbrotes neben dem Thee ausgebreitet: Weißbrot und Roggenbrot, harte Eier, Butter, Kalbsfoot und Kalbsrinde. Alle hatten sich dem Lager genähert, um in sich auf und trant und plauderte. Der Mann, der auf einem Stoffsag verbrachte ihr Augen, ein Stuhl aus ihr Kräftigkeit hatte sich der Gruppe nicht angegeschlossen; er hatte seinen naissen Weiz ausgezogen, um sich in ein Kleid zu weiden, das man eben für ihn getrocknet. Und nun plauderte er, auf seinem Lager ausgebreitet, freundschaftlich mit Redewort.

(Fortsetzung folgt.)

Weiters.

— Ja so. Aber Fritz, wie siehst Du denn aus? — Der Müller Karl hat mich in den Dreck geworfen! — Dummer Junge, warum hast Du Dir denn das gefallen lassen? Sätt' ich mich doch eine Schüssel geben! — Die hat ich ihm vorher gegeben!

1. Halle'sche Fahrradbahn
 Merseburgerstr. 30/31.
 Sonnabend
 Grosser Volks-Maskenball.

Instrumentenmacher Zeit.
 Freitag den 25. Jan. abends 8 1/2 Uhr
Sektions-Versammlung
 in Steinerts Restaurant, Weberstr. 4.
 Der Obmann.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direction: M. Richards.
 Donnerstag den 24. Jan. 1901
 130. Vorst. im B.-H. 87. Abonn.-Vorst.
 2. Viertel. Farbe: blau.

Fidelio.
 Große Oper in 2 Akten von
 L. v. Beethoven.
 Freitag den 25. Januar 1901
 Abends 7 1/2 Uhr
 131. Vorst. im B.-H. 88. Abonn.-Vorst.
 3. Viertel. Farbe: gelb.
Notenmontag.
 Eine Ostersingspiel in 5 Akten von
 D. C. Hartleben.

Thalia-Theater.
 Donnerstag zum 15. Male:
Die strengen Herren.
 Die nächste Aufführung von:
Die Liebesprobe findet Freitag statt.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Gubert.
Neuer Spielplan.
 Herr Karl Baron, mit seiner
 Gruppe dreier Raubtiere. (Parodie).
 — The King of the Dramatic Qualities
 auf silbernen Leitern.
 — Mr. Manuel Woodson, Stigmatisch.
 — Mr. Max D'Oretta, musikalisch-
 ergentlicher Clown mit seinem multi-
 farbigem Elefanten „Jumbo“. — Herr
 Georg Hartmann, Zauberkünstler
 und Illusionist. — Fräulein Fanny
 Ferracci, internationale Sängerin.
 — Fräulein Marie Werdner, Ge-
 sang- u. Charakter-Soubrette. — Herr
 Bernhard Marx, Original-Gesangs-
 und Charakter-Sänger. — Jules
 Greenbaum's „Amerikanischer Blö-
 top“ mit durchweg neuen sensationellen
 lebenden Photographien.
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater
Weissenfels.
 Täglich abends 8 Uhr
 große
Spezialitäten-Vorstellung.
 Auftreten von Kunststräßen
 1. Rang.
 Die Direction.

Maurer!

Donnerstag den 24. Januar abends 7 Uhr im „Neuen Theater“, Große Ulrichstraße,
große öffentliche Maurerversammlung.

Tagesordnung: 1. Die Lage des Streiks. 2. Verschiedenes.
 Jeder Kollege hat die Pflicht, zu erscheinen. Die Lohnkommissionen.
 Die Kollegen werden ersucht als Legitimation ihre Mitgliedsbücher mitzubringen.

Wegen

Warenhaus-Steuer

müssen sämtliche

Japan-, Leder-, Luxus-, Schmuck- und Galanteriewaren

in kürzester Zeit zum vollständigen

Ausverkauf

gelangen, teilweise

unter der Hälfte des Preises.

Unter anderem empfehle: Portomonnaies, Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Zigarettenetuis, Zigarettenetuis, Taschen- und Reise-Necessaires, Reisetaschen, Handtaschen, Marktaschen, Tornister, Gürtel-Anhängetaschen, Kouriertaschen, Aktenmappe, Schreibmappen, Photographie- und Postkarten-Albuns, alle Arten Japanwaren, Märchenbücher, Bilderbücher, Photographierahmen, Damen-Uhrketten, Armbänder, Ringe, Puppen etc. etc.

Geschäftshaus

J. Lewin,

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

1. Halle'sche Fahrradbahn
 Merseburgerstr. 30/31.
 Sonnabend
 Grosser Volks-Maskenball.

Apollo-Theater.
 Direction: Fr. Wichele.
Neuer Spielplan!

Mr. H. Toura
 der vierjährig Unsterblich.
 Befreit sich aus dem schwersten
 Vollgefesseln.
 Mr. Toura's neueste Illusion:
 China-Wunder.
 Fidardi - T. io, prolongiert. Neue
 Tricks. Saltomortalirung aus der Höhe.
 — Lucio Fernando, Zaubrette. —
 Harry Fey, brit. Gebärdensprachler.
 Irma Belani, Konzert-Sängerin.
 Lucie Ralsell, Karriaturen-Schnell-
 zeichner. — Pissaro u. Fey, Instru-
 mental-Virtuosen. — Max Reichert,
 Charakter-Komiker. — Leo Morley,
 lebende Photographien.
 Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Montag den 4. Februar
großer Elite-Masken-Ball
 mit Bräutigung und interessanten
 Ueberraschungen.

Nur noch ganz kurz Zeit.
Der Circus ist gut geheizt.
Circus Aug. Krombsor,
 Halle a. S. Rossplatz.
 Heute Mittwoch den 23. Januar
 abends 8 Uhr
Parade-Vorstellung
 zu ermäßigten Preisen.
 Zum Schluss 4. 12. Male: „Dora“,
 ar. Ausstattungs-Bantomime.
 Sonntag abends 8 Uhr
 unwiderstlich z. letzten Male:
 „Dora“.

Stadt Einbeck.
 Franzstr. 18.
 Heute Mittwoch
Gesellschafts-Abend
 mit musikalischer Unterhaltung.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Franz Lehmann.

Kittelmanns Restaurant
 Ede Waggengartenstr.,
 gegenüber der Blinden-Anstalt.
 Heute Donnerstag
gr. Schlacht-Fest.
 Früh 8 Uhr Wellfleisch, abends
 Würst und Suppe.
 Hierzu ladet freundl. ein D. D.

Restaurant Bernh. Schindler, Zeit.
 Sonnabend Sonntag und
 Montag d. 25., 27. u. 28. Jan.
 großes
Bockbier-Fest.
 Urheide musikal. Unterhaltung.
 Um freundl. Besuch bittet
 D. D.

Restaurant Richard Bemann,
 Zeit, Bahnhofstr. 2.
 Freitag, Sonnabend, Sonn-
 tag und Montag den 25., 26.,
 27. und 28. Januar
Bockbier-Fest.
 Hochl. Bockbier.
 Milgen und Metzig gratis.
 Hierzu ladet freundl. ein
 Richard Bemann.
 J. B. Franz Gerth.

Achtung.
 Vom heutigen Tage an
 verkaufe ich hochfeines
 Rostfleisch à Wd. 25 Pf.
L. Kyrlist,
 Rostfleischerei, Dersertstr. 25.

Todes-Anzeige.
 Am Dienstag den 22. Januar
 verschied nach längerem Leiden
 unser treuer Parteilgenosse
 der Steinbruder
Karl Semm
 im 23. Lebensjahre an der Prose-
 tierkrankheit.
 Ehre seinem Andenken!
Arbeiterverein für Schenkeditz
 und Umgegend.
 Die Beerdigung findet am
 Freitag nachmittags 8 Uhr statt.

Arbeitslosen-Versammlung
 der Maler, Lackierer, Aufstreicher etc.
 Freitag nachm. 2 Uhr im Gasthof zu d. 3 Königen, Al. Ulrichstr. 36.
 Tagesordnung:
 Die Malerarbeiten in dem hiesigen Eisenbahn-Direktionsgebäude.
 Es ist Pflicht eines jeden arbeitslosen Malers etc. in dieser Versammlung
 zu erscheinen.

Zeit.
 Sonntag den 27. Januar nachmittags 3 Uhr im „Geiters Wld“
öffentliche Versammlung.
 Tagesordnung: Die Verschmelzung sämtlicher in Zeit be-
 stehenden Kreis- und Betriebsvereinigungen.
 Die Arbeiterschaft von Zeit wird gebeten, pünktlich und zahlreich zu
 erscheinen. Entree 10 Pf. Der Saal ist gut geheizt.
 Des Gewerkschafts-Kartell.

Korbmacher von Zeit.
 Freitag den 25. Januar abends 8 1/2 Uhr in Schindlers Restaurant
öffentliche Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Die Lage der Korbmacher. 2. Gentr. Gründung
 einer Sektion im Holzarbeiter-Verband. Referent: Kollege Werner, Gera.
 Alle Kollegen werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.
 Der Einberufer.

Arbeiter-Sänger-Chor Zeit.
 Mitglied des Mühlhäger Arbeiter-Sängerbundes.
 Sonnabend den 26. Januar 1901 im Saale des „Geiters Wld“
Kränzen.
 Hierzu laden wir Freunde und Gönner des Vereins ein.
 Der Vorstand.
 Anfang 8 Uhr.

Gesangverein Liederkrantz.
 Sonnabend den 26. Januar abends 8 Uhr
Maskenball
 im Wintergarten.
 Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

„Roter Adler“, Trotha.
 Zum Maskenball d. Trothaer Turnvereins
 ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Zur Karnevalsaison
 empfehlen wir Wiederverkäufern in größter Auswahl:
Larven, Karrentappen, Karnevalartikel etc.
 zu billigsten Preisen.
 Halle a. S.
Gebr. Buttermilch, Landwehrstr. 9.

Eschen erschien der erste Band der
Geschichte der Kunst
 aller Zeiten und Völker.
 Von Geh. Hofrat Professor Dr. Carl Joermann.
 Mit etwa 1800 Abbildungen im Text und 120 Tafeln in Farbendruck,
 Holzschnitt und Lithographie.
 3 Bände in halblein gebunden zu je 17 Mark.
 Die handschriftlichen Vorzüge des Werkes sind: 1) Darstellung der Kunstgeschichte um
 ihrer selbst willen, nicht im Dienste irgend eines Systems, 2) Betonung des entwicklungs-
 geschichtlichen Moments, 3) erstmalige Behandlung der Kunst der Ur- und Naturvölker und,
 im Zusammenhang damit, 4) besondere Berücksichtigung der Geschichte der Denkmäler.
 Den ersten Band zur Ansicht, Broschüre gratis durch jede Buchhandlung.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
 Mannischerstraße 3.
„Pietät“, Zeit.
 Billigstes Beerdigungs-Institut,
 Vater Jahnsstr. 2.
Sarg-Magazin.
 2 Beherlinge,
 welche die Drehschleppmaschine gründlich
 erlernen wollen, können nächste Diern
 in die Lehre treten bei
 Robert Gutschow, Drehschleppstr.,
 Tschorsch.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (L. G. u. S. D.) Halle a. S.

